



Diakonisches Selbstverständnis im Rauhen Haus

DAS RAUHE  HAUS

lebendig. diakonisch. nah.

Woher wir kommen

Johann Hinrich Wichern, der Gründer des Rauhen Hauses, hat die Christen auf die sozialen Notlagen seiner Zeit aufmerksam gemacht und die Diakonie als eigenständige Gestalt von Kirche begründet. Er hat sie auf die große Bedeutung tätiger Nächstenliebe in der Nachfolge Jesu Christi hingewiesen. Dies ermutigt uns, die wir heute in der Stiftung Das Rauhe Haus tätig sind. Wir vertrauen darauf, dass wir mit unserem Leben und Handeln eingebunden sind in das, was die Bibel als Reich Gottes beschreibt.

Unser Menschenbild

Jeder Mensch ist ein geliebtes Geschöpf Gottes, sowohl Individuum als auch Teil einer Gemeinschaft,

in der er eine Verantwortung für Andere trägt. Die unantastbare Würde des Menschen ist eine alte biblische Zusage und wichtige Quelle des Gleichheitsgedankens aller Menschen vor Gott. Sie bildet die Basis für das Streben nach sozialer Gerechtigkeit.

Wir wissen uns auf vielfältige Weise angewiesen auf Unterstützung, Anerkennung und Liebe jenseits aller Leistungsorientierung. In diesem Wissen stehen für uns nicht Defizite im Mittelpunkt, sondern Möglichkeiten.

Wie wir arbeiten

Uns geht es darum, die Möglichkeiten jedes Individuums zu gesellschaftlicher Teilhabe und selbstbestimmtem Leben zu



fördern. In kritischen Lebenslagen begleiten wir mit Achtsamkeit und Wertschätzung und nehmen den Menschen auch in spirituellen Fragen und der Suche nach Sinn wahr. Um dies ermöglichen zu können, ist es wichtig, unser eigenes Handeln zu reflektieren und dafür Zeiten und Räume bereitzuhalten.

Wir verstehen unsere Arbeit als Teil des sozialräumlichen Handelns vor Ort. An der Gestaltung der individuellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten im Sozialraum aktiv mitzuwirken ist unsere diakonische Leitidee und unser christlicher Auftrag zugleich. Wir fördern deshalb die Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Akteuren des Sozialraumes.

Darüber hinaus gehört zur

individuellen Förderung eine den ganzen Menschen einschließende Bildung, denn sie eröffnet eine verantwortliche Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Leben.

Wir setzen uns ein für eine gerechte und partizipative Gesellschaft, in welcher individuelle Entfaltung, Inklusion und Verantwortung füreinander wichtige Maßstäbe bilden.

Unser Handeln leiten Wertschätzung und Anerkennung, transparente Kommunikation, Reflexion und Kritikfähigkeit, Verantwortung und Vertrauen, wirtschaftliche Nachhaltigkeit und verantwortlicher Ressourceneinsatz.

Diese Werte suchen wir in Prozessen und Strukturen auf unterschiedlichen



Ebenen zu verwirklichen. So sind wir für von uns betreute Menschen, Netzwerke und Organisationen im Gemeinwesen und für gesellschaftliche Institutionen ein zuverlässiger und effektiv arbeitender Partner.

Wer wir sind

Wir verstehen uns als eine Dienstgemeinschaft, die ihr Selbstverständnis und ihren Auftrag in den christlichen Wurzeln hat. Das Rauhe Haus versteht sich vor diesem Hintergrund als Arbeitgeber, der für verlässliche, sinnstiftende und motivierende Arbeitsbedingungen eintritt.

Die Mitgliedschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einer christlichen Kirche (ACK) sehen wir

als ein Kennzeichen einer Haltung, die der christlichen Botschaft aufgeschlossen gegenübersteht. Wir glauben, dass die Liebe Gottes zum Leben und Handeln ermutigen und Trost geben kann. So verstehen wir Gottesdienste und Andachten als Einladung zum Nachdenken, zur Stille und zur Stärkung. Seelsorge und diakonische Fortbildungen stehen als Angebote allen im Rauhen Haus Lebenden und Arbeitenden offen. Wir betrachten die Vielfalt von Kulturen und Lebensentwürfen als Ressource und Chance zugleich und achten Menschen mit anderen religiösen und kulturellen Prägungen.

*Verabschiedet von der Gesamtkonferenz –
Vorstand und Leitungen der Stiftungsbereiche und
Stabsstellen – im April 2012*





Super Ghost